

Konzeption KiTa Dörnweg

- Hausbeschreibung
- Altersmischung
- Hausinterne Pädagogik
- Bild vom Kind
- Sozialverhalten
- Tagesablauf
- Eingewöhnung
- Freispiel, Angebote und Projekte
- Bildung
- Vorschulgruppe
- Hausaufgabenbetreuung
- Zusammenarbeit mit Eltern
- Qualitätsstandards
- Perspektiven

Hausbeschreibung

Die Kita Dörnweg wurde 1995 als erste altersgemischte Einrichtung von der Stadt Eschborn erbaut. Sie liegt am Rande eines reinen Wohngebietes, direkt am Feldrand. Gegenüber liegen die Grundschule „Hartmutschule“ und die Gesamtschule „Heinrich-von-Kleist“. In unmittelbarer Nähe befinden sich das Schwimmbad und der Abenteuerspielplatz.

Die Kita ist montags – freitags von 7.00 – 17.00 Uhr geöffnet und bietet 80 Ganztagesplätze an. In vier Gruppen werden jeweils 20 Kinder im Alter von 3-10 Jahren, von 2 Ganztagskräften und einer Teilzeitkraft (2,3 Stellen/Gruppe) betreut. Weiterhin arbeiten bei uns Integrationskräfte, die in der jeweiligen Gruppe mit Integrationsplatz eingesetzt sind. Diese sind gemeinsam mit den GruppenerzieherInnen für die Gesamtgruppe zuständig und nicht speziell für einzelne Kinder. Somit sind die Aufgaben der integrativen Erziehung auf alle Fachkräfte der Gruppe verteilt und begründen eine gemeinsame pädagogische Gruppenarbeit.

Zusätzlich steht uns eine Fachkraft zur Verfügung, die für die Ausländerförderung zuständig ist. Diese ist einer Gruppe zugeordnet und steht zudem dem gesamten Haus bei gruppenübergreifenden Angeboten zur Verfügung.

Regelmäßig bilden wir in unserer Einrichtung Berufs- und BlockpraktikantInnen zu Sozialassistenten und ErzieherInnen aus.

Unser Haus ist in vier Gruppenhäuser unterteilt, die jeweils über Küche, Bad und Garderobe verfügen, sowie einen Gruppenraum und zwei weitere Räume auf unterschiedlichen Ebenen. Bei der Gestaltung der Räume werden die Kinder mit ihren Ideen und Wünschen einbezogen.

Zusätzlich gibt es für das gesamte Haus eine Bewegungshalle, eine Künstler- und eine Holzwerkstatt. Der lange Flur, dient als gruppenübergreifende Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeit mit einer Imbissecke, einer Lesenische und einer Bauecke bzw. einem Bällebad. Von den Gruppenhäusern und vom Flur aus, gelangt man auf das Außengelände der Kita. Dieses bietet den Kindern vielfältige Naturerfahrungen (Kräuter- und Gemüsebeet, Naschgarten), Bewegungsmöglichkeiten, Wasserpumpe mit Bachlauf, Fußballwiese, Kletterwand, Hängebatten-Schaukel, Sinnespfad, Tischtennisplatte, sowie Rückzugsmöglichkeiten zum unbeobachteten Spiel.

Für die Leiterin und die ErzieherInnen stehen ein Büro mit einem Besprechungszimmer und einem Pausenraum zur Verfügung. Das Haus besitzt eine Küche, in der das Essen von einer

Küchenkraft täglich frisch zubereitet wird. Für die Reinigung des Hauses sind zwei Reinigungskräfte zuständig.

Erweiterte Altersmischung

In unserer Kindertagesstätte wird nach dem Konzept der Erweiterten Altersmischung gearbeitet.

Dies bedeutet dass Kinder im Alter von drei bis zehn Jahren gemeinsam in einer Gruppe betreut werden.

Die alterserweiterte Gruppe ist für die Kinder Lebensraum für eine lange Zeitspanne ihrer Kindheit.

Die Kinder, aber auch die Eltern haben die Möglichkeit, sieben Jahre kontinuierliche Betreuung zu erfahren und so Beständigkeit und Verlässlichkeit zu erleben. Während dieser Zeit können ErzieherInnen, Eltern und Kinder ein immer tieferes Vertrauen zueinander entwickeln.

Geschwisterkinder mit breitem Altersspektrum können sich gegenseitig Halt und Sicherheit bieten und gleichzeitig die Chance nutzen, soziale Kontakte zu anderen Kindern zu knüpfen.

Ihren Bedürfnissen und ihrem Entwicklungsstand entsprechend können sich die Kinder in unterschiedlichen Gruppierungen zusammenfinden. Gleichzeitig bleiben Beziehungen unter Gleichaltrigen wichtig.

Durch ihre Vorbildfunktion werden die älteren Kinder in ihrem Selbstwertgefühl gestärkt. Sie übernehmen Verantwortung und Hilfsbereitschaft für die jüngeren Kinder und erhalten durch die Stellung als „Große“ in der Gruppenstruktur ein Gefühl von Kompetenz.

Gleichzeitig haben sie die Möglichkeit sich fallen zu lassen und dürfen immer noch „klein“ sein.

Die Jüngeren erhalten durch Beobachten und Mitmachen zusätzliche Entwicklungsanreize. Auch der Übergang vom Kindergarten in die Schule ist bei uns „Normalität“, da die jüngeren Kinder jeden Tag mit den Hortkindern zusammen sind und einen Einblick in den Alltag eines Schulkindes bekommen. Zusätzlich bietet dieses Konzept ihnen Sicherheit und ein gewohntes Umfeld in der großen Umbruchphase, die der Schuleintritt mit sich bringen kann. Durch den Rollenwechsel zwischen Kindergarten-, Vorschul- und Schulkind wird Toleranz und gegenseitige Rücksichtnahme zudem in besonderer Weise gefordert und erlebt.

Unser Alltag ist somit geprägt vom stetigen Austausch zwischen Groß und Klein.

Integration

Integration von Kindern mit besonderem Förderbedarf (bei Behinderung, Bedrohung von Behinderung und Entwicklungsverzögerung) bedeutet für uns ein Miteinander im Alltag, der geprägt ist von Akzeptanz und Toleranz.

Unser Ziel ist es, Kindern mit und ohne Behinderung, die Möglichkeit zu geben sich nach ihren Fähigkeiten in die Gemeinschaft einzubringen und sich bestmöglich zu entwickeln. Im täglichen Umgang durch gemeinsame Aktivitäten erleben die Kinder Andersartigkeit als Normalität.

Wichtig ist uns hierbei an den Stärken der Kinder anzusetzen, diese gezielt zu fördern, Vertrauen in die Entwicklungsfähigkeit zu setzen und sie somit in ihrer Persönlichkeit zu festigen.

Von besonderer Bedeutung während des Integrationsprozesses ist für uns ein partnerschaftlicher Umgang zwischen Eltern und ErzieherInnen. Dieser soll geprägt sein von gegenseitiger Wertschätzung und einem intensiven Erfahrungsaustausch in Form von regelmäßig stattfindenden Informationsgesprächen. Hierbei sollen angestrebte Ziele, Beobachtungen und Erlebnisse sowohl im Gruppenalltag als auch im häuslichen Umfeld ausgetauscht werden. Ergänzend hierzu finden in regelmäßigen Abständen interdisziplinäre Gesprächsrunden statt, bei denen der Entwicklungsstand und die Zukunftsperspektiven im Vordergrund stehen.

Bei Einverständnis der Eltern arbeiten wir außerdem mit anderen Institutionen (Frühförderstellen, Sozialpädiatrisches Zentrum, Logopäden, Beratungsstellen etc.) zusammen, um einen möglichst intensiven fachlichen Austausch über die Entwicklung des Kindes zu gewährleisten.

Integration wird durch den Träger gewährleistet durch eine möglichst wohnortsnahe Betreuung, Schaffung der räumlichen Voraussetzungen, zusätzliches Personal und Fortbildung der Teammitglieder. In regelmäßigen Abständen findet hierzu mit allen beteiligten Eschborner Kindertageseinrichtungen ein fachlicher Austausch statt. Des Weiteren ist die Fachberatung in den kompletten Entwicklungsprozeß mit eingebunden

Pädagogische Grundhaltung

Persönlichkeit: Wir sehen die Kinder unseres Hauses als individuelle und sensible Persönlichkeiten, die wir auf ihrer Reise, die Welt zu entdecken begleiten.

Wir bieten den Kindern einen Rahmen, der ihnen Sicherheit und genügend Freiraum zur Selbsterfahrung ermöglicht, um auf ihrem weiteren Lebensweg ein hohes Maß an Selbstvertrauen entwickeln zu können.

Bildung: Zu unserem Alltag gehört, die natürliche Neugierde und Wissbegierigkeit der Kinder aufzugreifen und sie durch spielerisches Lernen in Form von konkreten Angeboten, die die unterschiedlichen Bildungsbereiche abdecken zu fördern.

Facettenreichtum: Unser Ziel sind selbstbewusste und starke Kinder, die sich als Individuen wahrnehmen, die den Facettenreichtum und die Andersartigkeit von Menschen akzeptieren und als persönliche Bereicherung erleben.

Pädagogische Ziele

Atmosphäre / Raum: Wir wollen den Kindern in unserem Haus eine Atmosphäre bieten, in der sie sich angenommen, wohlfühlen und verstanden werden. Sie sollen gerne in die Kita kommen und eine positive Beziehung zu Erwachsenen und Kindern aufbauen. Da wir Vorbild für unsere Kinder sind, ist es für uns selbstverständlich, ihnen positive Verhaltensweisen vorzuleben und ihnen durch Beobachtungen und unser Einfühlungsvermögen die Möglichkeit zu geben, dieses Verhalten zu erlernen. Dieser Prozess wird durch einen freundlichen Umgangston begleitet.

Persönlichkeit: Wir wollen die Kinder in ihrer eigenen, individuellen Persönlichkeitsentwicklung stärken und unterstützen. Sie sollen ihre Stärken und Schwächen erleben, akzeptieren und lernen mit ihnen umzugehen. Dadurch sollen die Kinder ein gesundes Selbstvertrauen entwickeln und gestärkt in soziale Beziehungen treten können.

Selbständigkeit: Wir wollen die Kinder in ihrer vorhandenen Selbständigkeit stärken und in ihren Entwicklungsschritten unterstützen, so dass sie immer mehr Selbständigkeit erlangen und diese im Alltag umsetzen können.

Soziale Kompetenzen: Die Kinder haben die Möglichkeit, ihre sozialen Kompetenzen auszubauen, damit sie sich in einer Gruppe wohl fühlen und einfügen können. Dazu gehört gegenseitige Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, Absprachen treffen und Kompromisse schließen. In Konfliktsituationen sollen die Kinder in der Lage sein, die eigene Meinung zu vertreten, andere Meinungen zu akzeptieren und selbständig Lösungswege zu entwickeln.

Toleranz / Akzeptanz: Wir wollen, dass die Kinder lernen, Andersartigkeit, andere Kulturen und andere Meinungen zu akzeptieren. Dazu gehört im Besonderen der positive Umgang mit Kindern aus anderen Kulturen und Kindern mit Behinderung. Dies wollen wir durch einen offenen, alltäglichen Umgang und intensive Gespräche erreichen.

Regeln / Grenzen / Orientierung: Wir geben den Kindern unserer Einrichtung die Möglichkeit, sich in ihrem Umfeld zu orientieren. Dafür müssen Sie Regeln, Grenzen und Werte kennen lernen, umsetzen und weiterentwickeln können. Durch bestimmte Rituale geben wir den Kindern im Alltag zusätzlich Sicherheit und Orientierungsmöglichkeiten.

Zeit zum Spielen und Ausprobieren: Die Kinder haben im Kita-Alltag genügend Freiraum und Zeit, um unterschiedliche Formen des Spiels (siehe Freispiel) kennen zu lernen und auszuprobieren. Diese Spielformen ermöglichen den Kindern, sich mit sich selbst und ihrer Umwelt auseinander zu setzen und wichtige Kompetenzen zu erwerben.

Bildung: Die Kinder haben in der Kita die Möglichkeit, den eigenen Erfahrungsschatz durch gezielte Angebote, -die alle wichtigen Bildungsbereiche des frühkindlichen Lernens abdecken- zu erweitern, neue Erfahrungen zu sammeln, „Weltwissen“ zu erlangen, sich auszuprobieren und Stärken und Vorlieben zu erkennen.

Spaß am Lernen / Neugierde: Wir wollen, dass die Kinder Spaß am Lernen entwickeln, sich angstfrei ausprobieren können und „Misserfolge“ als Lernanreize verstehen. Sie sollen Raum haben Neugierde zu entwickeln, Neues auszuprobieren und dabei eigene Ideen umzusetzen.

Fundament unserer pädagogischen Arbeit

Halboffene Arbeit

In unserer Einrichtung arbeiten wir „halboffen“. Das bedeutet, dass die Kinder eine feste Stamm- und Bezugsgruppe haben, in der der Alltag, wie z.B. Frühstück, Mittagessen und Freispiel abläuft. Die Kinder können jedoch nach Absprache zum Spielen oder Essen eine andere Gruppe besuchen. Angebote und Projekte sind für alle Kinder der Einrichtung nach Absprache zugänglich (siehe Freispiel..). So findet ein Austausch unter allen Kindern statt und die Auswahl an Spielpartnern und Freunden ist größer. Weiterhin lernen die Kinder, ihre Gruppe zu verlassen, um andere Spielmöglichkeiten wahrzunehmen und sich in neuen Gruppen und Konstellationen zurechtzufinden. Dies fördert die Selbstbestimmung und das Selbstvertrauen der Kinder.

Die ErzieherInnen können durch die halboffene Arbeit Kontakt zu allen Kindern des Hauses knüpfen und dadurch in der Planung der Projekte und Angebote intensiver auf deren Bedürfnisse eingehen.

Partnergruppen

Jeweils zwei der vier Gruppen haben sich zu Partnergruppen zusammengeschlossen und liegen im Haus nebeneinander.

Diese Gruppen unterstützen sich gegenseitig: D.h. die Kinder der jeweiligen Partnergruppe teilen sich einen Hausaufgabenraum und die ErzieherInnen unterstützen sich gegenseitig bei der Betreuung der Kinder während der Vorbereitungszeiten.

Weiterhin gibt es gemeinsame Aktivitäten, wie einen Nachmittagsimbiss, Ausflüge, ein gemeinschaftliches Fest oder ähnliches. Geschwisterkinder, die nicht in derselben Gruppe betreut werden, besuchen soweit möglich die Partnergruppe.

Kinderbesprechung

Montagnachmittag findet in jeder Gruppe die Kinderbesprechung statt. Hier können die Kinder die Aktivitäten der Woche mitplanen und gestalten und sich für Angebote und Projekte eintragen. Dabei lernen sie unter anderem in einer Gruppe frei zu sprechen und Erlebnisse nachzuerzählen. Schwerpunkte sind hierbei Aktivitäten am Wochenende und ihr derzeitiges Befinden.

In dieser Besprechung können auch gruppeninterne Probleme besprochen oder Ideen eingebracht und diskutiert werden. So werden die Kinder an Entscheidungen, wie z.B. der Einrichtung des Gruppenraumes, oder der Gestaltung des Essensplanes beteiligt und lernen

sich aktiv einzubringen, ihre Wünsche und Bedürfnisse zu formulieren und Mehrheitsbeschlüsse und deren Umsetzung zu akzeptieren.

Unser Bild vom Kind

Wir sehen das Kind als ein Individuum, das mit unterschiedlichen Kompetenzen seinen Weg in unsere Kita antritt. Es hat eine eigene Persönlichkeit mit der es wahrgenommen und akzeptiert werden möchte. Es besitzt eine eigene Meinung, eigene Vorstellungen und Ideen, mit denen es sich aktiv einbringen und ernst genommen werden möchte.

Kinder sind von sich aus lebensfroh, begeisterungsfähig, spontan wissbegierig, wollen Antworten auf ihre Fragen bekommen und die Welt entdecken und verstehen. Sie sind hoch motiviert, wollen sich körperlich, verbal und kreativ ausdrücken und sich ausprobieren.

Die Gefühlswelt spielt bei Kindern eine große Rolle: Sie zeigen ihr Freude, Trauer, Wut und Angst offen und gehen vertrauensvoll auf andere zu. Dabei erproben und entwickeln sie die Fähigkeit mit ihren Gefühlen umzugehen und lernen sich mit dem sozialen Umfeld auseinander zu setzen.

Kinder möchten Spaß haben und im Spiel viel Neues entdecken und erforschen. Dazu brauchen sie eine entspannte Atmosphäre, in der sie sich wohlfühlen und vertrauensvolle Bezugspersonen finden, die sie ermutigen, unterstützen und sie mit ihren Gefühlen und Fähigkeiten wahrnehmen und akzeptieren.

In ihren individuellen Entwicklungsschritten benötigen sie Anleitung, Orientierung und Unterstützung, um sich auszuprobieren und Fehler machen zu dürfen.

Wir bieten den Kindern unserer Einrichtung eine Atmosphäre, in der sie willkommen sind und Zeit und Raum finden, ihre eigene Persönlichkeit zu entwickeln. Sie sollen ihre Meinungen und Ideen einbringen und sich an Entscheidungen aktiv beteiligen dürfen. Bei uns finden sie AnsprechpartnerInnen, die ihnen Sicherheit geben, den Alltag strukturieren und ihnen Freiräume und Rückzugsmöglichkeiten bieten. Ihre Bedürfnisse werden wahrgenommen und berücksichtigt und ihre Wissbegierde durch Raum-, Material- und Aktivitäten-Angebot angeregt und befriedigt. Weiterhin haben sie die Möglichkeit soziale Kontakte auf- und auszubauen, indem sie Annahme und Zuneigung, Anerkennung und Lob erfahren und lernen Konflikte zu lösen.

Tagesablauf

Frühdienst	7.00	Frühdienst Die Kinder aus allen Gruppen treffen sich in einer Gruppe, wo sie von zwei Erzieherinnen in Empfang genommen werden.
Die ersten Schulkinder werden in die Schule geschickt (bis ca.9.30h)	8.00	
	8.30	Die Kinder werden von ihren Gruppenerzieherinnen in ihre Stammgruppen abgeholt und beginnen gemeinsam das Frühstück vorzubereiten.
	9.00	Frühstück Alle Kinder und Erwachsenen frühstücken in der Regel zusammen, um sich zu begrüßen und den Tag gemeinsam zu beginnen. Danach räumen alle den Tisch ab, spülen das Geschirr und gehen zum Zähne putzen.
	10.00 – 12.30	Freispielzeit, Projekte und Angebote
Die ersten Schulkinder kommen	Ab 11.30	
Hausaufgabenbetreuung	12.00 - 15.00	
1. Essen	12.30	1.Essen Jüngere und ältere Kinder essen gemeinsam. Während des Essens finden wichtige Gespräche und soziale Kontakte statt.
	13.15 - 13.45 13.15 - 14.15	Mittagspause Falls Bedarf bei den Kinder besteht haben sie: In der <u>Vorlesezeit</u> , die Möglichkeit sich auszuruhen. In der <u>Ruhezeit</u> die Möglichkeit bei Entspannungsmusik und –Geschichten auszuruhen und einzuschlafen. Wer nicht einschläft, geht nach einer halben Stunde zurück in seine Gruppe.
2. Essen	13.30	2.Essen Vorwiegend die älteren Kinder essen gemeinsam nach der Schule.
AG`s und Projekte für Vorschul- und Schulkinder	14.15 – 15.45	
Imbiss	14.45 – 15.30	Imbiss Jede Woche bietet eine andere Gruppe einen Imbiss in der Imbissecke für das ganze Haus an. Dieser wird gemeinsam von Erzieherinnen und Kindern geplant, vorbereitet und ausgeteilt. Die Kinder können sich entscheiden, wann und mit wem sie ihren Imbiss einnehmen wollen und Kontakte knüpfen.
Spätdienst	16.00 – 17.00	Spätdienst Die Kinder treffen sich bis sie abgeholt werden in den jeweiligen Partnergruppen.

In den Ferien verändert sich der Tagesablauf. Ein spezielles Ferienprogramm wird mit Kindern und ErzieherInnen gemeinsam geplant und der Tagesablauf wird entsprechend angepaßt.

Eingewöhnung

Bevor Ihr Kind seinen ersten „offiziellen“ Tag in der Kita hat, bieten wir Ihnen und Ihrem Kind mindestens zwei Schnuppertage an, an denen Sie unsere Einrichtung für einige Stunden besuchen und erleben können. Diese Schnuppertage finden ca. 1-4 Wochen vor dem Aufnahmetag statt und geben Ihnen die Möglichkeit, den Kita-Alltag, die Gruppe und die ErzieherInnen näher kennen zu lernen.

Dies bedeutet für ihr Kind, dass es sich schrittweise mit der neuen Umgebung vertraut machen kann. Dabei werden ihm Ängste genommen und genug Zeit gegeben sich mit ihnen zusammen auf die neue Situation einzustellen. Sie als Eltern haben an den Schnuppertagen die Möglichkeit zu sehen, wie ihr Kind sich in der Gruppe verhält, wie die ErzieherInnen arbeiten und können noch offene Fragen klären. Weiterhin können sie an den Schnuppertagen gemeinsam mit den ErzieherInnen besprechen, wie sie mit ihrem Kind die erste Zeit in der Kita gestalten wollen. Dies ist besonders wichtig, da wir möchten, dass Sie ihr Kind mit einem guten Gefühl in unsere Einrichtung geben und der Einstieg möglichst „sanft“ erlebt wird. Ihre Einstellung zur Kita ist für Ihr Kind besonders wichtig, da es genau spürt mit welchen Gefühlen sie es zu uns in die Kita bringen. Für ihr Kind ist wichtig, dass sie an den Schnuppertagen zeitweise in der Kita bleiben, um ihm Stabilität und Sicherheit zu geben und ihm zu signalisieren „Ich bin da und unterstütze dich!“. Wenn Sie nach Absprache mit der ErzieherIn ihr Kind für einige Zeit alleine lassen, ist es wichtig, dem Kind das Vertrauen und die Sicherheit zu geben „Ich komme wieder“, so dass es sich langsam an das „alleine sein/bleiben“ gewöhnen kann.

Freispiel, gruppenübergreifende Angebote und Projekte

Freispiel:

Jeden Tag findet in unserer Einrichtung „Freispiel“ statt. Dies bedeutet, dass Kinder selbstbestimmt wählen können was, wo, womit, wie lange und mit wem sie spielen wollen.

In dieser Freispielphase ist das Kind aktiv und selbstbestimmt, die ErzieherIn zieht sich in eine beobachtend-begleitende Rolle zurück.

Das Freispiel hat unterschiedliche Formen wie z.B. Rollenspiel, Bewegungsspiel, Tisch- und Regelspiel.

Diese selbstbestimmte Spielform ist für die Entwicklung von Kindern besonders wichtig, da ständig Lernprozesse wie z.B.:

- sich mit der Welt und deren Rollengefügen auseinander zusetzen
- den Alltag nachzuahmen
- Erlebtes und Gesehenes nachzuspielen – verstehen – verarbeiten
- soziale Kontakte knüpfen und Konfliktsituationen meistern
- die eigenen Bedürfnisse, Stärken und Schwächen erkennen
- körperliche Fähigkeiten bzw. Geschicklichkeiten erproben
- Alltagskompetenzen erlernen (z.B. an- und ausziehen beim Verkleidungsspiel)
- Naturgesetze beim Bauen erkennen
- räumliches Denken fördern

stattfinden.

Das Freispiel ermöglicht der ErzieherIn das Kind zu beobachten. Diese Beobachtungen sind für die pädagogische Arbeit und das Entwickeln von Ideen, Angeboten und Projekten grundlegend, da hierbei Stärken und Schwächen und Themen der Kinder wahrgenommen werden. Dies ermöglicht uns auf die Kinder individuell einzugehen.

Offene gruppenübergreifende Angebote:

Hier haben Kinder die Möglichkeit, sich für spezielle Aktivitäten wie z.B. Schwimmen, Bewegungsangebot oder die Vorlesestunde mit einer Seniorin, die gruppenübergreifend stattfinden zu entscheiden. Die Angebote finden regelmäßig zu einem festen Zeitpunkt in der Woche mit meist wechselnden Kindern statt.

Projekte:

Projekte finden im Gegensatz zu offenen gruppenübergreifenden Angeboten mit einer festen Kindergruppe über einen begrenzten Zeitraum statt. Die konstante Gruppe bietet die Möglichkeit, dass Kinder gemeinsam mit der ErzieherIn zu einem Thema Ideen entwickeln und

Inhalte erarbeiten. Es gibt Projekte die ergebnisorientiert sind wie z.B. das Tanzprojekt und solche, die den Schwerpunkt auf die Entwicklung des Weges legen wie z.B. die Jungengruppe.

Mit diesen Angebotformen lernen die Kitakinder ihre Bedürfnisse zu erkennen und zu formulieren, eigene Ideen einzubringen und an Bildungsangeboten und Gruppenprozessen aktiv beteiligt zu sein. Bei den Schulkindern legen wir Wert auf Selbstbestimmung und – Organisation, so dass wir ErzieherInnen uns zurücknehmen und die Kinder die Leitungsrolle selbst übernehmen (Vorbereitung auf die „Zeit nach der Kita“).

In der pädagogischen Woche zu Kita-Jahresbeginn und in der ersten Zeit im neuen Kita-Jahr entwickeln die ErzieherInnen aus ihren Beobachtungen, Bedarfsanalysen, Bildungsansprüchen und unter Berücksichtigung der Wünsche und Ideen der Kinder die Angebots- und Projektthemen des kommenden Kita-Jahres. Diese können im Jahresablauf immer wieder ergänzt, verändert und ersetzt werden.

Bildung

„Kinder werden nicht gebildet, sondern bilden sich selbst. Erzieher stellen das dazu notwendige Umfeld zur Verfügung.“ (Gerd E. Schäfer)

Bildung geschieht ganzheitlich, d.h. sie findet immer statt. Sowie ein Kind auf der Welt ist fängt es an zu lernen und sich zu bilden. Dazu besitzt **jedes** Kind eine angeborene Begeisterungsfähigkeit, Motivation und Entdeckungsfreude, die wir in der Kita aufgreifen. Als Grundstein hierfür sehen wir die Ich-Stärke des Kindes an. Wichtig ist uns dabei, dass es bei unseren Bildungsangeboten nicht um einen reinen „Wissenserwerb“ geht, sondern dass Kinder in bestimmten Situationen und an bestimmten Inhalten, Strategien erwerben, ihr Leben selbst zu steuern, um so möglichst offen und selbstbewusst auf neue Situationen ihres Umfeldes reagieren zu können. Dafür ist es wichtig, dass die spontanen Interessen und Fragen der Kinder aufgegriffen werden und möglichst vielschichtig, d.h. für das Kind durchschaubar aufgearbeitet werden. Auch Fehler machen zu dürfen prägt hierbei unseren Alltag.

Wichtige Themen der Kinder erfahren wir durch gezieltes Beobachten aber auch aufgrund unserer Erfahrung und bearbeiten diese auf den unterschiedlichen Ebenen und möglichst in Sinnzusammenhängen. So hängen beispielsweise mathematische Lernvorgänge eng mit Rhythmus und Bewegung zusammen, während emotionale Kompetenz auf sprachlichen und kognitiven Fähigkeiten aufgebaut wird. Die unterschiedlichen Lern-Ebenen orientieren sich in unserem Kitaalltag an den unterschiedlichen Bildungsbereichen, die aus unserer Sicht für das kindliche Lernen von besonderer Bedeutung sind.

Erwerb von sozialen und emotionalen Kompetenzen: „Starke Kinder“

Das Kind lernt mit seinen eigenen Gefühlen und den Gefühlen von anderen umzugehen. Es lernt sich und seine Wünsche und Vorstellungen kennen und entwickelt im regen Austausch mit anderen Kindern ein gesundes Selbstbewusstsein, um für sich und seine Interessen einstehen zu können. Dies geschieht in nahezu allen Alltagsbereichen der Kita und kann u.a. durch gezielte Gespräche und Rollenspiele unterstützt werden.

Kreativität, Phantasie, Musik und künstlerisches Gestalten:

Uns ist wichtig, die bereits vorhandene Kreativität und Phantasie der Kinder aufzugreifen. Die geschieht ständig im Gruppenalltag und gezielt in unseren Funktionsräumen wie z.B. der Künstlerwerkstatt, in der die Kinder die Möglichkeit haben sich und ihre Ideen mit unterschiedlichen Materialien wie z.B. Farbe, Ton, Knet etc. auszudrücken. Handwerkliche Fertig-

keiten können die Kinder in der Holzwerkstatt erwerben und bei Projekten wie z.B. Drachenaufbau oder Holzsägen erweitern. Ein weiterer wichtiger Bestandteil besteht darin, bei den Kindern den Spaß an musikalischen Angeboten zu wecken. Dazu gehört gemeinschaftliches Singen, Tanzen oder die Möglichkeit unterschiedliche Musikinstrumente kennen zu lernen. Theaterbesuche und Projekte mit freischaffenden Künstlern runden diese Erfahrungen ab.

Bewegung, Naturerleben und Sport:

Bewegung ist die Grundlage jeder Handlungsfähigkeit und für die gesunde Entwicklung des Kindes unabdingbar.

Besonders die Bewegung in freier Natur in Form von Ausflügen im Eschborner Lebensumfeld, als auch die Bewegung in der Turnhalle prägen unseren Alltag. Des Weiteren ist das naturnahe Außengelände der Kita ein wichtiger Aktions- bzw. Bewegungsraum für die Kinder. Hier können sie z.B. Rädchenfahren, verstecken spielen, sich körperlich austoben im Sand oder an der Kletterwand. Das Außengelände bietet zudem vielfältige Möglichkeiten in Form von Forschen mit Lupen Gläsern, Beobachten der Jahreszeiten, Kräuter- und Naschgarten, um die Natur zu entdecken.

Kommunikation und Sprache/Umgang mit Medien:

Kinder kommunizieren auf den unterschiedlichsten Ebenen. Unserer Alltag ist geprägt von einem regen Austausch untereinander und somit ist es besonders wichtig, dass Kinder in der Lage sind sich ausreichend mitzuteilen und alles zu verstehen. Diese Fähigkeiten werden insbesondere zusätzlich in Form von Umgang mit Büchern, Erzählkreise, sprachfördernde Tischspiele und den Vorleseangeboten unterstützt. Ein zusätzlicher Bestandteil unserer Arbeit mit den Kindern liegt im Umgang mit weiteren Medien. So stehen den Kindern z.B. Hör- und Musik CD's zur Verfügung und es gibt die Möglichkeit diverse Computeranwendungen z.B. Spiele, Lernspiele und Internetzugang zu nutzen.

Naturwissenschaftlich, technisch-mathematische Bildungsbereiche:

„Warum ist der Himmel blau?“ Wie viele Äpfel sind noch im Korb, wenn ich zwei davon esse?“. Kinder setzen sich schon sehr früh mit solchen Fragen auseinander und haben einen natürlichen „Wissensdrang“ gegenüber Abläufen ihrer Umwelt, den wir in der Kita aufgreifen. Mit Spielmaterialien lernen die Kinder u.a. den Umgang mit Zahlen, Größen, Mengen und Grundformen. Einfache mathematische Zusammenhänge werden ihnen verdeutlicht und somit verinnerlicht.

Wie oben bereits beschrieben, bietet unser Raum- und Materialangebot für die Kinder ein anregendes Lern- und Lebensumfeld, welches sie motiviert, Dinge eigenständig auszuprobieren. Hierbei können sie bereits vorhandene Fähigkeiten ausbauen. In unserem Umfeld werden sie unterstützt, kreative Ideen, Phantasien, Handlungs- und Lernmethoden zu entwickeln und umzusetzen.

Somit verstehen wir uns als Bildungseinrichtung.

Vorbereitungsgruppe Schule

Vorbereitung auf die Schule startet bereits mit dem Eintritt in unsere Einrichtung. In den jeweiligen Gruppen werden von den Kindern täglich wichtige Basiskompetenzen, wie z.B. Ich-Stärke, Selbständigkeit, und Gemeinschaftsgefühl erlernt.

Die zukünftigen Schulkinder treffen sich nach den Sommerferien zusätzlich regelmäßig (1 x pro Woche) zur Vorbereitung auf die Schule. In dieser Vorbereitungsgruppe erhalten die Kinder die Möglichkeit, sich in neuer Gruppenkonstellation kennen zu lernen. Außerdem werden die Kinder auf ihre neue Rolle als Schulkinder vorbereitet und erfahren, was sie erwarten wird.

Unser vorrangiges Ziel ist die **Stärkung/Festigung von sozialen und emotionalen Kompetenzen** der Kinder, z.B. sich in einer neuen Gruppe zurecht zu finden, Selbstbewusstsein entwickeln, Frustrationstoleranz und der Umgang mit der eigenen Gefühlswelt. Die Kinder sollen gestärkt werden, um sich in der Schule gut zurechtzufinden und sich wohl zu fühlen, um besser lernen zu können. Grundvoraussetzung hierfür ist, dass sie sich mitteilen und selbst organisieren können.

In der Gruppe von Gleichaltrigen können **spezielle Kompetenzen**, wie z.B. Konzentrationsfähigkeit, Sprachvermögen und Aufnahmefähigkeit (zuhören können, Arbeitsaufträge verstehen und umsetzen können) geübt werden.

Durch gezielte Angebote sollen die Kinder das Lernen erlernen. Wir wollen bei den Kindern Spaß und Neugierde auf die Schule wecken und gleichzeitig möglichen Hemmschwellen und Ängsten begegnen. Grundlagen für das kindliche Lernen sind bildnerisches Gestalten, Bewegung, Kommunikation und Musik. Im Rahmen dieser Grundlagen werden den Kindern außerdem mathematische, naturwissenschaftliche und sprachliche Grunderfahrungen vermittelt.

Hausaufgabenbetreuung und Zusammenarbeit mit Schulen

Unsere Schulkinder haben die Möglichkeit ihre Hausaufgaben in der Kita zu erledigen. Dazu steht ihnen pro Partnergruppe ein Raum mit entsprechenden Arbeitsbedingungen zur Verfügung. Hier gelten bestimmte, mit den Kindern vereinbarte Regeln wie z.B. Flüstern, leise sein, die anderen nicht stören, nach der zweiten Ermahnung den Raum verlassen u.a.. Die Hausaufgaben werden von einer ErzieherIn über einen längeren Zeitraum betreut, die Ansprechpartnerin bei Problemen und Fragen ist und Unterstützung und Hilfestellungen anbietet.

Betreute Hausaufgabenzeit ist:

Montags von 12.00 – 14.30 Uhr (ab 14.30 Uhr findet die Kindergruppenbesprechung statt)

dienstags – donnerstags von 12.00 – 15.00 Uhr

freitags und vor Ferienbeginn findet keine Hausaufgabenbetreuung statt. Dieser „hausaufgabenfreie“ Nachmittag wird verstärkt für gruppeninterne Aktionen genutzt, da er der einzige Tag in der Woche ist, an dem die gesamte Kindergruppe beisammen ist.

Folgendermaßen sind die Hausaufgaben bei uns geregelt/organisiert:

- Die Kinder entscheiden je nach ihrer Persönlichkeit und Tagesverfassung, wann sie ihre Hausaufgaben erledigen wollen: Gleich nach der Schule, nachdem sie sich etwas ausgeruht oder ausgepowert haben oder gleich nach dem Mittagessen. Die älteren Schulkinder sind selbst verantwortlich an ihre Hausaufgaben zu denken. So lernen sie ihre Zeit einzuteilen und Verantwortung zu übernehmen.
- Wir kontrollieren die Hausaufgaben der Erst- und Zweitklässler, weisen sie auf Fehler hin und bieten Ihnen die Möglichkeit durch Hilfestellung diese eigenverantwortlich zu verbessern. Bei den älteren Kindern kontrollieren wir nur stichprobenartig.
- Selbstverständlich gehen wir auch bei den Hausaufgaben im Rahmen unserer Möglichkeiten auf die Persönlichkeitsstruktur des einzelnen Kindes ein. Möchte ein Kind z.B. länger arbeiten, Hausaufgaben komplett oder teilweise zu Hause erledigen, so ist dies nach Absprache mit den Eltern jederzeit möglich.
- Bei besonderen Anlässen wie z.B. Geburtstagsfeiern in der Gruppe kann es zu einer verkürzten Hausaufgabenzeit kommen. Die Kinder haben dann die Möglichkeit, diese nach der Feier ohne Betreuung der Erzieherin zu Ende zu bringen.
- Das die Eltern einen Überblick über die Hausaufgabensituation ihres Kindes haben, erachten wir als selbstverständlich. Die Eltern gelten von Seiten der Lehrer als erster Ansprechpartner und den Kindern ist das Interesse an Ihrer schulischen Arbeit besonders wichtig. Ein kontinuierlicher Kontakt mit den Eltern hat daher einen beson-

ders hohen Stellenwert, damit die Eltern sich ein Bild vom Erledigen der Hausaufgaben machen können und wir bei Schwierigkeiten auch individuelle Absprachen treffen können. Daher stehen wir gerne für Austauschgespräche auch kurzfristig zur Verfügung.

Die Zusammenarbeit mit den Grundschulen ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Wir treffen Absprachen mit der Schule und den einzelnen Lehrern, wie z.B.: Die Erstklässler sollen nicht länger als 15 Minuten an den Hausaufgaben sitzen, bestimmte Fehler sollen nicht verbessert werden etc. Wir nutzen die Möglichkeit, Besonderheiten der Hausaufgabenerledigung den Eltern und Lehrern über die Hefte oder Hausaufgabenhefte zu kommunizieren.

Zum Schuljahresbeginn bringen wir bei Bedarf und vorheriger Absprache die Kinder morgens von der Kita zur Schule und holen sie zum Schulschluß wieder ab. Dies geschieht ca. über einen Zeitraum von 14 Tagen, bis die Kinder selbständig den Schulweg gehen können.

Falls die Eltern Bedarf an einem Gespräch zwischen ihnen, den ErzieherInnen und den Lehrern haben, um ein umfassenderes Bild des Kindes zu bekommen, ist dies mit ihrem Einverständnis nach Absprache möglich. Diese Gespräche am „runden“ Tisch können sowohl in der Schule als auch in der Kita durchgeführt werden.

Die Zusammenarbeit mit der Hartmutschule findet folgendermaßen statt:

- Die Vorbereitungsgruppe Schule der Kita besucht die Schule z.B. zur Besichtigung, zum „Schulespielen“ in den Klassenräumen, bei der Einschulung der älteren Kinder und an Schnuppertagen
- Teilnahme eines Lehrers an Kita-Elternbeiratssitzungen
- Gemeinsamer Vorschulelternabend mit Schulvertretern
- Gegenseitiger Besuch bei Veranstaltungen z.B. Theateraufführungen
- Austausch über pädagogische Themen z.B. Pädagogischer Tag gemeinsam mit der Schule, Treffen der ErzieherInnen und Lehrer zwecks intensiverer Zusammenarbeit, Terminabsprachen und Besuch der ErzieherInnen an Elternabenden der Schule.

Interkulturelle Erziehung

In unserer Einrichtung leben wir mit Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Tradition zusammen. Deshalb ist es uns wichtig möglichst viel von deren Lebensgewohnheiten, -werten und -zielen zu erfahren, um den Kindern darüber Informationen geben zu können und sie für andere Lebensweisen zu sensibilisieren.

So ist unser Alltag geprägt von vielen Möglichkeiten, in denen wir interkulturelle Erziehung leben wie z.B.

- dem Lesen von Büchern über andere Länder,
- dem Bereitstellen von Spielmaterialien mit interkulturellem Hintergrund,
- beim Betrachten von Kartenmaterial und dem Globus,
- bei Gesprächen über Urlaubsziele und -erfahrungen,
- dem Benennen von Lebensmitteln oder Geschirr auf z.B. türkisch oder französisch.

Auch Feste und besondere Aktionen, wie z.B. ein türkischer Nachmittag mit landestypischer Musik, Tanz und Speisen fördern die Akzeptanz untereinander und finden bei uns statt.

Zu unserer Kultur gehören viele christliche Feste, wie z.B. Fasching, Ostern, St. Martin, Nikolaus und Weihnachten. Im Zuge dieser Feierlichkeiten lernen die Kinder deren geschichtlichen und kulturellen Ursprung kennen.

Wir orientieren uns an der unmittelbaren Lebenswelt unserer Kinder und besprechen daher auch Feste und Bräuche anderer Kulturen. Dies fördert die Toleranz und Akzeptanz anderer Traditionen und hilft Kindern sich in unserer multikulturellen Welt zurechtzufinden.

Zusammenarbeit mit Eltern

Ein partnerschaftlicher Umgang zwischen Eltern und ErzieherInnen fördert eine positive Zusammenarbeit und ist für uns besonders wichtig. Unsere tägliche Arbeit soll die Erziehung in der Familie ergänzen.

Eine Grundvoraussetzung, dass sich Ihr Kind bei uns sicher und frei entwickeln kann ist, dass es sich wohl, verstanden und als Teil unseres Hauses fühlt.

Vor der Aufnahme Ihres Kindes findet ein **Besichtigungstermin** statt, bei dem Sie sich ein Bild von unserem Haus und unserer Arbeit machen können.

Wenn die Entscheidung feststeht, dass Ihr Kind unsere Einrichtung besuchen wird, lernen Sie die GruppenerzieherIn bei dem **Erstgespräch** kennen. Primär geht es dabei um formale Angelegenheiten, das Kennenlernen unserer Kindertagesstätte, der pädagogischen Fachkräfte, der Räume, Organisatorisches und unseren „Alltag“. Fragen, Erwartungen, Ängste, Begleitung des Kindes in seinem neuen Lebensabschnitt (Ablauf der Eingewöhnungsphase) können anschließend in einem persönlichen Gespräch geklärt werden.

Innerhalb der ersten drei Monate nach Aufnahme Ihres Kindes bieten wir ein **Ankommensgespräch** meist mit der Einrichtungsleitung an, um mit Ihnen gemeinsam die erste Zeit in unserem Haus zu reflektieren und eventuelle Anregungen aus ihrer Sicht aufgreifen zu können.

Ein Mal im Jahr (und nach Bedarf) führen wir mit Ihnen **Entwicklungsgespräche**, in denen es darum geht, Ihnen die Entwicklungsschritte Ihres Kindes aufzuzeigen und von Ihnen zu erfahren, wie sich Ihr Kind zu Hause entwickelt.

Während der Bring- und Abholphase bleibt die Zeit für **Tür- und Angelgespräche**, die für die Weitergabe von Kurzinformationen oder kurzen Absprachen dienen.

Ein weiterer wichtiger Teil unserer Zusammenarbeit sehen wir in der Ausführung von gemeinsamen Festen, Elternabenden und Eltern-Kind-Nachmittagen.

Gruppeninterne Elternabende können einen speziellen Anlass innerhalb der Gruppe haben. Themenwünsche Ihrerseits berücksichtigen wir gerne. Je nach Schwerpunkt haben wir die Möglichkeit, einen Referenten ein zu laden.

Auch **gruppenübergreifende Elternabende** werden von uns gestaltet, wie z.B. ein Mal jährlich der Elternabend für die neuen Eltern, Vorschulelternabend oder bei Themen, die das ganze Haus (also Eltern, Kinder, sowie das Personal) betreffen.

Durch gemeinsame **Eltern-Kind-Nachmittage** (z.B. Frühlings-, Sommer-, Herbst- oder ein weihnachtliches Fest), die ein Mal im Jahr in der jeweiligen Stammgruppe oder auch zusammen mit der Partnergruppe stattfinden können, festigt sich das Zugehörigkeitsgefühl.

Der **Elternbeirat**, der alle zwei Jahre neu gewählt wird, setzt sich aus zwei Elternvertretern aus jeder Gruppe zusammen. Er hat eine wichtige Funktion in unserem Haus. Wir streben eine enge Zusammenarbeit mit den gewählten Elternvertretern an, um gemeinsam über aktuelle Themen zu reden und Zukunftsvisionen zu entwickeln. Der Elternbeirat trifft sich alle 6-8 Wochen in der Kindertagesstätte, um Rückmeldungen aus der Elternschaft, Feste und andere Informationen auszutauschen. Er steht mit Rat und Tat den Kindern und den ErzieherInnen bei Veranstaltungen zur Seite.

Aus den acht Elternvertreter werden ein Elternbeiratsvorsitzender und sein Stellvertreter gewählt. Beide Elternbeiräte vertreten unsere Einrichtung zusätzlich im **Stadtelternbeirat**.

Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit bedeutet für uns, unseren pädagogischen Auftrag und somit unsere Arbeit dar zu stellen und transparent zu machen.

Wir möchten Eltern, Träger, Schulen und Bürger dieser Stadt für unsere Arbeit sensibilisieren, aber ganz besonders das Bewusstsein und eine positive Haltung für Kinder in unserer Gesellschaft fördern.

Durch Dokumentationen verschiedener Art, wie z.B. Wandzeitung, Aktionsbeschreibungen mit Fotos, Wochenpläne etc., die die Kinder zusammen mit den ErzieherInnen erstellen, haben Eltern, Großeltern, Freunde und andere Besucher die Möglichkeit, sich über unseren „Alltag“ zu informieren.

Dazu gehört auch unsere Kita Zeitung, die ein- bis zweimal im Jahr je nach Kapazitätsmöglichkeit erscheint und von Kindern und ErzieherInnen gemeinsam gestaltet wird.

Im Internet, an Elternabenden, Eltern-Kind-Nachmittagen oder Festen können sich Interessierte natürlich jederzeit ein Bild von unserem Haus und unserer Arbeit machen.

Zusätzlich beteiligen wir uns aktiv an gemeinwesenorientierten Veranstaltungen und Aktionen, wie z.B. Eschefest, Faschingsumzug und Adventssingen am Rathaus. Dies findet häufig in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich im Rathaus oder anderen Einrichtungen wie z.B. Kita Odenwaldstraße, Villa Luce und Jugendpflege statt.

Qualität-Standards

- Wir arbeiten nach dem Konzept der erweiterten Altersmischung, d.h. wir betreuen Kinder im Alter von 3 – 10 Jahren in unserer Einrichtung und gewährleisten so eine konstante Betreuung über sieben Jahre. Die Gruppen sind altersgemischt und setzen sich aus zwanzig Kindern und 2,3 Personalstellen zusammen. In unserer Einrichtung arbeitet Fachpersonal wie z.B. Sozialpädagogen und ErzieherInnen. Zusätzlich arbeiten bei uns PraktikantInnen, die zur staatlich anerkannten ErzieherIn bzw. SozialassistentIn ausgebildet werden. Die Leitung unserer Einrichtung ist vom Gruppendienst freigestellt. Die Kinder sind einer Stammgruppe zugeordnet, so dass sie einen festen Bezugspunkt zur Orientierung haben. Sie können sich auch nach dem Konzept der halboffenen Gruppenarbeit frei im Haus bewegen.
- **Unser Bild vom Kind:** Wir sehen Kinder als individuelle Persönlichkeiten und nehmen sie so wie sie sind, mit all ihren kulturellen, familiären und sozialen Biographien an und unterstützen sie in ihrer individuellen Entwicklung und ihren Erfahrungen.
- **Einzelintegration:** In unserer Einrichtung betreuen wir Kinder mit und ohne Behinderung sowie Kinder mit Entwicklungsverzögerung gemeinsam und gestalten den Alltag unter Einbeziehung aller Kinder gemeinschaftlich.
- **Öffnungszeiten:** Unsere Öffnungszeiten sind täglich von 7.00 – 17.00 Uhr und können teilweise individuell gebucht werden:
7.00 – 8.00 Uhr Frühdienst: Kann von berufstätigen Eltern zugekauft werden
8.00 – 16.00 Uhr Regelbetreuungszeit : Die Zeit von 8.00 – 12.30 Uhr ist hiervon derzeit beitragsfrei.
16.00 – 17.00 Uhr Spätdienst: Kann von allen Eltern zugekauft werden.
- **Sommerschließung:** In den Sommerferien kann ihr Kind die Kita drei Wochen besuchen. Sie haben die Möglichkeit zwischen zwei Betreuungszeiten zu wählen:
 1. Dekade : Ihr Kind kommt die ersten zwei Wochen und in der 6. Woche in die Kita (und bleibt in der 3.,4.und 5. Ferienwoche zu Hause.)
 2. Dekade : Ihr Kind besucht die Kita in der 4., 5. und 6. Ferienwoche (und war in den ersten 3 Wochen der Ferien zu Hause.)

Aufgrund der pädagogischen Planung und Reflexion bleibt die Einrichtung in der dritten Ferienwoche für alle Kinder geschlossen. In der

sechsten Woche haben wir für alle Kinder wieder geöffnet.

- **Fachliche Standards:** Unsere fachlichen Standards setzen sich aus folgenden Komponenten zusammen:

Reflexion: Wir betrachten es als eine Selbstverständlichkeit, unser pädagogisches Handeln zu hinterfragen. Diese Selbstreflexion ermöglicht uns besser auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder einzugehen, unsere Arbeit daraufhin abzustimmen und Perspektiven zu entwickeln.

Besprechungen: Montags und Mittwochs finden von 8.00 – 8.30 Uhr Organisationsbesprechungen statt, die den Ablauf der Woche regeln und strukturieren.

Montagabend findet von 16.00 – 18.00 Uhr die pädagogische Besprechung statt. Aufgrund des Spätdienstes können die KollegInnen des Spätdienstes erst ab 17.00 Uhr hinzukommen.

Die GruppenerzieherInnen haben außerdem zwei Stunden pro Woche gemeinsame Vorbereitungszeit, in der gruppeninterne Angelegenheiten organisiert und besprochen werden.

Vorbereitungszeit: Jede/r ErzieherIn hat eine Stunde persönliche Vorbereitungszeit pro Woche, die immer in der Einrichtung stattfindet. MitarbeiterInnen, die Angebote und Projekte leiten, haben für diese eine zusätzliche Vorbereitungszeit mit der betreffenden KollegIn.

Externe Supervision: Das Team hat die Möglichkeit sich von externen Fachkräften bei ihrer pädagogischen Arbeit beraten und unterstützen zu lassen.

Kollegiale Beratung: Diese findet während der pädagogischen.. Besprechung statt. Einzelne Gruppen nutzen die Möglichkeit sich fachliche Hilfe, Rat und Unterstützung bei KollegInnen aus dem Haus zu holen.

Fortbildungen: Im Rahmen der finanziellen Vorgaben, kann jede MitarbeiterIn Fortbildungen ihrer Wahl besuchen, deren Inhalte sie an die KollegInnen weiter gibt, so dass sich alle ErzieherInnen in ei-

nem ständigen Dialog befinden und ihren Erfahrungs- und Wissensstand ausbauen.

- **Pädagogischer Anspruch:** Unser pädagogischer Anspruch ist, die Kinder zu stärken und ihnen zu helfen ihre individuelle Persönlichkeit zu entwickeln. Dazu gehört auch der Umgang mit Konflikten, der bei uns in Aussprachen und Auseinandersetzen mit der Problematik / den Gefühlen des anderen gelöst wird. Konflikte werden nicht unterdrückt oder bestraft, sondern zum sozialen Lernen genutzt.

Perspektiven

- Unsere Arbeit unterliegt der eigenen Reflexion und Überprüfung und entwickelt sich ständig weiter. So unterliegt auch unsere Konzeption einer stetigen Weiterentwicklung und ist als aktuelle „Bestandsaufnahme“ zu lesen, an der wir kontinuierlich weiterarbeiten.
- In unserer Arbeit und Pädagogik orientieren wir uns an den Fragen „Was brauchen Kinder in Zukunft von uns? / Was brauchen Familien in unserer schnelllebigen Gesellschaft?“. Wir wollen auch in Zukunft unsere Angebote auf diese Bedürfnisse und Erfahrungen abstimmen.
- In Zukunft möchten wir unsere Einrichtung noch intensiver mit anderen Institutionen, die die Kinder im Laufe ihrer Entwicklung durchlaufen (Krabbelgruppe, Schule, Therapeuten etc.) vernetzen und den gegenseitigen Austausch intensivieren, um so eine optimale Entwicklung mit gleichen Zielen und einem gemeinsamen „an einem Strang ziehen“ zu erreichen/ermöglichen.
- Durch unsere Weiter – und Fortbildungsmaßnahmen herrscht in unserem Haus eine große Offenheit gegenüber neuen Ideen und Methoden, die wir je nach Erkenntnis in unserer Arbeit aufnehmen, erproben und reflektieren.

Nachwort

Bei den vielen Helfern möchten wir uns für die tatkräftige Unterstützung bedanken.

Frau Heidler, der pädagogischen Leitung, die sich dafür eingesetzt hat, dass die Einrichtungen der Stadt Eschborn eine Konzeption erstellen konnten und dem Magistrat der Stadt Eschborn, der uns die Rahmenbedingungen ermöglicht hat.

Frau Diekemper, die das Konzept zum größten Teil gemeinsam mit unserem Team entwickelt hat.

Zusätzlich möchten wir uns für das Interesse an unserer Arbeit bei den Eltern unserer Kindertagesstätte und bei Frau Logemann und Herrn Ruppel, die als Vertreter des Elternbeirats das Konzept vorab gelesen haben, recht herzlich bedanken.